

Mit Wohnhäusern begründete Eiermann seinen Ruhm

1947 wurde Egon Eiermann als Professor an die Architektur-Fakultät des heutigen Karlsruher Instituts für Technologie berufen

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Architekten haben sich vielfach in den Dienst der Nazi-Diktatur gestellt. Egon Eiermann war allerdings im Gegensatz zu Paul Schmitthenner, dem Architekten der Villa Kienzle in Baden-Baden, kein Parteimitglied. Der berühmte Stuttgarter Architektur-Professor Schmitthenner trat der NSDAP offensichtlich aus Opportunismus gleich 1933 bei. Die Stuttgarter Schule war nach dem Ersten Weltkrieg die wichtigste Vertreterin der traditionellen Moderne in Deutschland.

Obleich Paul Bonatz, neben Schmitthenner der zweite große Repräsentant

Ein Beispiel ist der frühere Stuttgarter Professor für Architekturtheorie Jürgen Joedicke, der in seiner Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts zu Eiermann feststellt: „Seine Bauten in den 30er Jahren, Wohnhäuser und vor allem Industriebauten, sind ein nachdrücklicher Hinweis auf eine kleine, aber wirkungsvolle Strömung, die sich gegenüber dem totalen Machtanspruch der Nationalsozialisten behaupten konnte.“

Nach Kriegsende habe Eiermann dann als einer der wenigen deutschen Architekten unmittelbar an die 30er Jahre anknüpfen können. „Die 1951 erbaute Taschentuchweberei in Blumberg wirkte auf junge Architekten in Deutschland



Wirkungsstätte: In der Fakultät für Architektur war Eiermann lange Professor.

wie das Fanal einer neuen, kommenden Baukunst.“

Weil die klassische Moderne, die Hitler missfiel und die er bekämpfte, nach 1933 die schlechteren Karten hatte, holten ihre Vertreter nach 1945 zum Gegenschlag aus. Sie stilisierten sich quasi zu Widerstandskämpfern, die sie zumindest zum weitaus größten Teil nie waren. Paul Schmitthenner verlor wegen seiner Verwicklungen in den NS-Staat seinen Stuttgarter Lehrstuhl, Eiermann wurde 1947 an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen.

Die offensichtlichen Unterschiede zwischen der Villa Schmitthenners und den beiden Villen Eiermanns in Baden-Ba-

den haben neben den formalen auch gesellschaftlich-politische Aspekte. Die auf der klassischen Moderne fußende Nachkriegsmoderne hat sich trotz der Verwicklung vieler ihrer Hauptakteure in das NS-System zum Stil der Bundesrepublik entwickelt, weil sich deren Vertreter mit der jungen Demokratie identifiziert haben.

Die beiden Eiermann-Villen in Baden-Baden haben Vorläufer in der Berliner Zeit des Architekten in den 1930er Jahren. „Mit den Wohnhausentwürfen der 30er und frühen 40er Jahre begründete Eiermann seinen Ruhm“, urteilt Sonja Hildebrand, Professorin für Geschichte der modernen und zeitgenössischen Architektur an der Università della Svizzera italiana in Mendrisio (Tessin). „Eine vergleichbare Bedeutung sollten lediglich die in der Berliner Zeit entstandenen Industriebauten erlangen.“

Gerade für die beiden Baden-Badener Villen ist die Vorbildfunktion der Wohnhäuser aus Eiermanns Berliner Zeit kennzeichnend, wenngleich es auch deutliche Unterschiede gibt. Die hängen aber eng mit der Tatsache zusammen, dass sich der Architekt in Baden-Baden nicht mehr mit den architektonischen Vorstellungen einer durch die Nazis gesteuerten Bauverwaltung arrangieren musste.

Zur Serie

Vor 60 Jahren zog Egon Eiermann nach Baden-Baden. Dort hatte er für sich und seine Familie eine Villa gebaut. Heimisch wurde der berühmte Karlsruher Architektur-Professor in der Kurstadt aber nie. Diese Serie erzählt die Geschichte von Eiermanns Wohnhäusern.

SERIE: 60 Jahre Eiermann in Baden-Baden

der Stuttgarter Schule, niemals der NSDAP angehörte und sogar 1943 in die Türkei emigrierte, wird auch er – im Gegensatz zu Eiermann – gerne in die Nähe des Nationalsozialismus gerückt. Tatsächlich haben die Repräsentanten der klassischen und der traditionellen Moderne während des sogenannten Dritten Reiches im gleichen Umfang Schuld auf sich geladen.

Die einfachen Zuschreibungen, klassische Moderne sei links und traditionelle Moderne sei rechts, funktioniert nicht. Die Gleichsetzung der klassischen Moderne beziehungsweise des Bauhauses mit einer antifaschistischen Haltung ist schlichtweg ein Märchen, an dessen Fortsetzung Wissenschaftler aber immer noch gerne schreiben.



Ein Zuhause für die Familie: Die Villa Eiermann in Baden-Baden ist vielleicht das schönste Wohngebäude, das Egon Eiermann in seiner langen Tätigkeit als Architekt gebaut hat. In jedem Fall ist es sein Letztes. Fotos: Ulrich Coenen